

21. II. 1919

775

Die Behandlung unserer Kriegsgefangenen in den italienischen Lagern.

Eine Mitteilung der italienischen Waffenstillstands-
kommission.

Wien, 20. Februar.

Von der italienischen Waffenstillstands-
kommission wird uns mitgeteilt: „Die Mission übermittelte
heute dem Staatsamt für Neuveres eine Note in Angelegenheit
der von diesem Staatsamte vor kurzem erhobenen Beschwerde
über die Behandlung österreichischer Kriegs-
gefangener in den italienischen Lagern und teilt
darin das Ergebnis der auf Intervention des Leiters der Waffen-
stillstandskommission Generals Sègre angestellter Unter-
suchung mit.

Die Beschwerde hatte die jämliche Behandlung österreichischer
Kriegsgefangener, insbesondere zweier Offiziere im Lager Ca stell
d'Azano, zum Inhalte. Es wurde festgestellt, daß in das
genannte Lager innerhalb weniger Tage an Gefangenen 3250
Offiziere und 161.510 Mann eingeliefert wurden, wodurch natür-
lich die Unterbringung und Verpflegung für den
ersten Moment sehr erschwert war, doch wurde alles
mit ungewöhnlicher Raschheit in Ordnung gebracht. Die Behand-
lung der Gefangenen ist nunmehr identisch mit jener der italia-
nischen Heimkehrer. Unmenschlichkeiten und Bestraf-
ungen, wie sie in der Beschwerde erwähnt wurden, können mit
gutem Gewissen als ausgeschlossen bezeichnet werden. Das
Lager wurde sofort von einer aus italienischen Offizieren zu-
sammengesetzten Kommission visitiert, die mit den Ge-
fangenen sprach, aber keine ähnlichen Klagen vernahm.
Uebrigens wurde das Lager auf Grund einer Klage der Tiroler
Provinzialregierung in gleicher Sache beim Kommandanten des
italienischen Armeekorps durch eine Kommission des Tiroler
Roten Kreuzes besucht. Das Ergebnis war, daß diese für die
überaus menschliche Behandlung der Kriegsgefangenen ihren
Dank aussprach.

Die italienische Waffenstillstandskommission hebt anderseits
in ihrer Note eine Anzahl amtlich festgestellter Mißhand-
lungen italienischer Kriegsgefangener unter
der früheren Monarchie hervor, wobei sie insbesondere
auf die große Anzahl von Todesfällen und schweren Erkrank-
ungen unter den italienischen Gefangenen im früheren Oester-
reich-Ungarn sowie auf die Rückstände in der Auszahlung der
aus Italien eingelangten Gelddeträge und Lebensmittelpakete im
Sigmundsherberg hinweist.

Es sei bemerkt, daß General Sègre, trotzdem obige Note
scheinbar den Reziprozitätsgedanken in Kombination zieht, keinen
Augenblick geögert hat, den hiesigen Bestrebungen für
Erleichterung des Loses der deutschösterrei-
chischen Kriegsgefangenen in Italien die volle
Unterstützung seiner Autorität zuzusagen.“